

Logos der beteiligten Verbände hier einfügen

**Gemeinsame Absichtserklärung zur
Förderung und Anerkennung
studentischen Ehrenamts an deutschen
Hochschulen**

Gemeinsame Absichtserklärung

Zwischen

dem **Verband Deutscher Studierendeninitiativen (VDSI)** sowie den dadurch vertretenen **Mitgliedsinitiativen** und

weitere Partner...

Zur Stärkung von Förderung und Anerkennung studentischen Ehrenamtes im Kontext von Hochschulbildung / des Hochschulstudiums

Studierende an deutschen Hochschulen sind von grundlegender Bedeutung für die zukünftige Entwicklung Deutschlands, da sie eine vielfältige Palette an Fachrichtungen, Studiengängen, individuellen Entwicklungen sowie aktuellen und zukünftigen Herausforderungen repräsentieren. Sie bilden das Fundament für die kontinuierliche Weiterentwicklung und das künftige Wachstum des Landes. Doch nicht nur das Studium selbst, sondern vor allem auch das Leben auf dem Campus und das Engagement in Hochschulinitiativen bereiten die Studierenden an deutschen Hochschulen auf das Leben nach dem Abschluss vor.

Ehrenamtliches Engagement als Ergänzung neben dem Hochschulstudium und allgemein im universitären Kontext bringt langfristig allen Beteiligten viele Vorteile: praktische Erfahrung mit beruflicher Relevanz für Studierende, Ergänzung des Lehrplans um praktische Aspekte, Bereicherung des Lebens auf dem Campus für die Mitstudierenden und Vieles mehr. Engagierte Studierende erarbeiten sich so vielfältige Vorteile für den späteren Berufseinstieg, was sie zu wertvollen Mitarbeitern macht.

Um neben dem Studium einem Ehrenamt nachgehen zu können, müssen Studierende Zeit investieren, die sie ansonsten für Nebenjobs oder für ihren Studienfortschritt aufwenden würden. Die Schlussfolgerung ist, dass das Studium durch ein ehrenamtliches Engagement durchaus verlängert werden kann. Der gesellschaftliche und persönliche Mehrwert, der durch das Engagement gewonnen wird, wiegt diese Studienverlängerung aber mehr als auf.

Aus diesem Grund darf sich ehrenamtliches Engagement gerade im universitären Kontext nicht zum Nachteil für Studierende auswirken, sondern sollte als Erweiterung und Ergänzung zum Studium anerkannt und entsprechend gefördert werden. Genauso sollte ein studentisches Ehrenamt auch finanziell oder sozial keinen Nachteil, sondern vielmehr einen Gewinn für Studierende darstellen, ihre persönliche Entwicklung und Weiterbildung zusätzlich zum Studium voranzutreiben.

Wir, der Verband Deutscher Studierendeninitiativen (VDSI), möchten gemeinsam mit Vertretern aus Politik, den Hochschulen und weiteren Verbänden für mehr Wertschätzung und Anerkennung von studentischem Ehrenamt eintreten.

Deshalb setzen wir uns dafür ein:

Flächendeckende Anerkennung und Anrechnung von studentischem Ehrenamt in Form von Leistungspunkten (*Credit Points*):

Studierendeninitiativen bieten ihren Mitgliedern die Möglichkeit, in geschütztem Umfeld Praxiserfahrung zu sammeln, die das Studium allein nicht bieten kann. Dazu gehören Fähigkeiten wie zum Beispiel Team- und Projektmanagement, analytisches Denken, Kritik- und Konfliktfähigkeit, Organisation, Kommunikationsstärke sowie Rhetorik-Skills. Die ehrenamtlich engagierten Studierenden erwerben somit Fähigkeiten, die Ihnen einen Vorteil für den Berufseinstieg verschaffen. In diesem Zusammenhang sprechen wir uns für die Anerkennung von Formaten aus, die bürgerschaftliches Engagement und universitäre Lehre verbinden. Zentrales Bindeglied ist aus unserer Sicht die Reflexion der Erfahrung in der Engagementtätigkeit. Diese Reflexion sollte vonseiten der Hochschulen angeleitet bzw. akademisch begleitet werden. Die Dokumentation der Reflexion kann zur akademischen Anerkennung (ECTS) führen.

Berücksichtigung des ehrenamtlichen Engagements Studierender bei der Verlängerung der Förderungshöchstdauer des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG)

Ehrenamtliches Engagement in studentisch organisierten, gemeinnützigen Vereinen ist mit anderen Formen des Engagements wie der Mitarbeit in Gremien der Hochschulpolitik gleichzusetzen. Die engagierten Studierenden, sowohl in den ehrenamtlichen Vereinen als auch den hochschulpolitischen Gremien, wenden einen Großteil ihrer Freizeit dafür auf, das Leben auf dem Campus und abseits der Hörsäle zu gestalten. Die durch das ehrenamtliche Engagement gesammelte Praxiserfahrung wird vor allem durch den interdisziplinären Charakter des Engagements geprägt und hat somit eine relevante Bedeutung für die gesamtumfassende Ausbildung und Vorbereitung von Studierenden auf den Berufseinstieg.

Flächendeckend einheitliche Regelungen für studentisches Ehrenamt zur Lockerung von Studienfortschrittskontrollen und Beschränkungen der Studiendauer

Studierendeninitiativen tragen zur Steigerung der Attraktivität auf und um den Campus, sowie in den Städten allgemein entscheidend bei. Dies geschieht mittels diverser Angebote zu Austausch und Vernetzung von Studierenden untereinander und mit der Gesellschaft vor Ort. Zudem tragen Aktivitäten auf lokaler, deutschlandweiter und internationaler Ebene zur überfachlichen Karrierebildung und Berufsorientierung für Studierende bei. Dieses ehrenamtliche Engagement von Studierenden ist dabei auch oft mit einem erhöhten Zeitaufwand verbunden, wodurch die eigene universitäre Ausbildung nicht im dafür vorgesehenen Zeitraum (oder nur unter starker psychischer und physischer Belastung) abgeschlossen werden kann. Um die Attraktivität des Ehrenamts dennoch beizubehalten, können/sollten Studienfortschrittskontrollen und Festlegungen der Studiendauer für ehrenamtlich engagierte Studierende aufgelockert werden. Solche Verfahren werden in ähnlicher Umsetzung bereits für Engagement in Studierendenräten in Form von beispielsweise Gremiensemestern genutzt. Diese Lösungen sollen auch für ehrenamtlich engagierte Studierende zugänglich machen.

Gemeinsame Absichten

- a. Einen Werkzeugkasten ausarbeiten, der Umsetzungsschritte und Lösungen aufzeigt, mittels derer die Anrechnung von studentischem Ehrenamt in Form von Leistungspunkten (Credit Points) umgesetzt werden kann.
- b. Ergänzung des BAföG in der Form, dass ehrenamtliches Engagement Studierender bei der Verlängerung der Förderungshöchstdauer Berücksichtigung findet.
- c. Evaluation der Regelungen zur Studienfortschrittskontrolle
- d. Hochschulen werden dazu aufgefordert, Reflexionsräume zur Erfahrung in der Engagementtätigkeit bereit zu stellen und damit zur Akademischen Anerkennung von Bürgerschaftlichem Engagement beizutragen.

UNTERSCHRIFTEN

Verband Deutscher Studierendeninitiativen
